

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 28 (1952-1953)
Heft: 9

Artikel: Die Ausbildung der russischen Panzertruppen [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

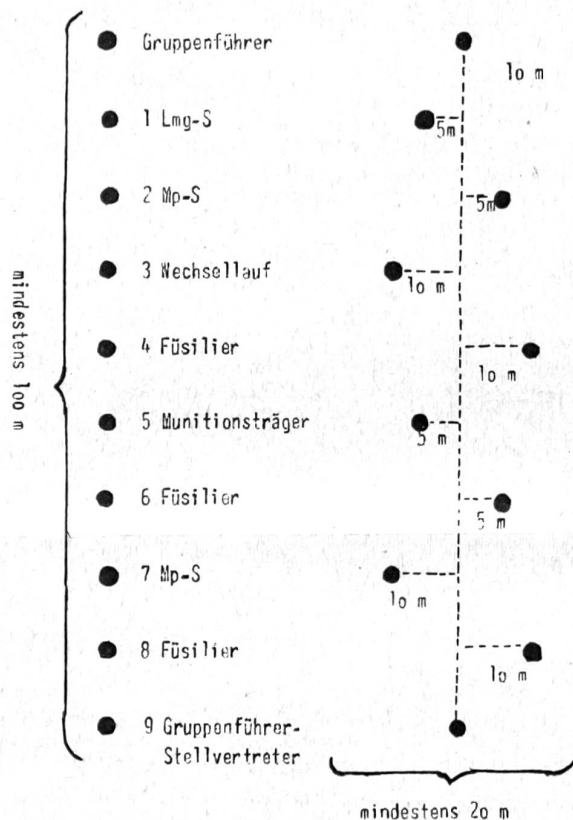
Einerkolonne oder Schützenkolonne: Sind am leichtesten zu führen. Bilden keine grundsätzlichen Verschiebungsformationen. Nachteil: erlauben nicht, ein kurzes, offenes Geländestück rasch zu durchschreiten.

Geöffnete Schützenkolonne: Wenn du bei Fliegergefahr offenes Gelände durchschreiten mußt.

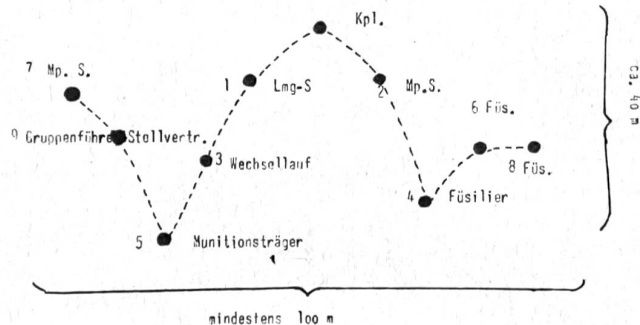
Schützenschwarm: Wenn du ein kurzes, offenes Geländestück überraschend durchschreiten willst (Feuer unterlaufen) oder wenn deine ganze Gruppe in Feuerstellung liegt.

SCHÜTZENKOLONNE

GEÖFFNETE SCHÜTZENKOLONNE



SCHÜTZENSCHWARM



Gruppenkommandos

Anruf

Front oder Richtung

wenn das Kommando eine Bewegung einschließt = Richtung
wenn du lediglich bereitlegen willst = Front

Formation

Abstände nur wenn größer oder kleiner als 10 m

Ausführungskommando

Schützenkolonne

- Gruppe Beutler
- Richtung Kapelle
- in Schützenkolonne - Marsch!

Geöffnete

Schützenkolonne

- Gruppe Allenbach
- Richtung Häusergruppe - in geöffnete Schützenkolonne - Marsch!

Schützenschwarm

- Gruppe Kienzi -
- im Bachgraben
- Front Dorf - im Schützenschwarm bereitlegen - Marsch!

Übergang von einer Formation zur ändern:

- Gruppe Beutler - gleiche Richtung - in geöffnete Schützenkolonne - Marsch!

Wenn eine Formation bereits erstellt ist:

- Gruppe Kienzi - vorrücken - Marsch!

Aus der Bewegung heraus

- zum Feuerkampf:

- Gruppe Allenbach - in Stellung!

In Deckung:

- Gruppe Kienzi - in Deckung!
- (Fortsetzung folgt.)

Die Ausbildung der russischen Panzertruppen

(Schluß.)

Wir setzen heute die Veröffentlichungen aus der *Schießlehre für Panzertruppen* des sowjetischen Militärverlages fort, die wir in der Ausgabe vom 15. Dezember begannen.

II.

Das Manövrieren mit dem Feuer

In diesem Abschnitt der *Schießlehre* wird darauf hingewiesen, daß die Praxis gezeigt habe, daß sich das Feuer der Panzerabteilungen bei großer Zielentfernung leichter konzentrieren läßt. Dies wird damit erklärt, weil allein schon durch die Befehlsübermittlung 30 bis 45 Sekunden verloren gehen. Entsprechend dem neuen Befehl nehmen die Panzer in dieser Zeit eine neue Richtung ein, was dann eine neue Konzentrierung des Feuers schon nicht mehr zweckentsprechend erscheinen läßt. Praktisch kann das Feuer eines Panzerzuges auf 1000 bis 1200 m konzentriert werden; dasjenige

einer Kompanie auf 1500 m und mehr. Es hat keinen Sinn, das Feuer auf ein näheres Ziel zu konzentrieren, weil mit einem näheren Ziel in erster Linie der einzelne Panzer fertig zu werden hat.

Ein konzentrierter Angriff ist am wirksamsten, wenn das Feuer aller Panzer zur gleichen Zeit beginnt. Das Zeichen dafür gibt der Kommandant der Panzerabteilung durch zwei aufeinanderfolgende Schüsse. Das konzentrierte Feuer einer Panzerabteilung wird angewandt bei Zusammenballungen feindlicher Infanterie oder Panzer oder als Ersatz für ein Artilleriesperrefeuer. Es wird derart gehandhabt, daß bei einem ausgedehnten Flächenziel der Panzer der rechten Flanke die linke Flanke des Zieles unter Feuer nimmt, der mittlere das Zentrum, und derjenige der linken Flanke die rechte Flanke des Zieles. Bei einem tiefen Ziel nimmt der Panzer der rechten Flanke das vorderste Ziel unter Feuer, der mittlere das Zentrum, und derjenige der linken Flanke das hinterste Ziel. Beim Angriff auf eine Kolonne nimmt ein Teil der Panzer in erster

Линия die vordersten und hintersten Panzer unter Feuer, während der andere Teil die Feindpanzer der Kolonnenmitte unter Feuer nimmt.

Als Vernichtungsfeuer bezeichnet man ein Feuer, bei dem 80 Prozent des Zieles getroffen werden. Ein Feuer wird Unterdrückungsfeuer genannt, wenn 50 Prozent des Zieles getroffen werden, indem die Tätigkeit des Feindes durch ein solches Feuer zeitweise stillgelegt wird. Beispiel für ein Unterdrückungsfeuer: durch ein Panzermaschinengewehr werden in 10 Sekunden 5 von 10 Figuren getroffen, wozu 25 Patronen verschossen werden. Um dieses Resultat durch ein Feuer während der Fahrt zu erzielen, werden infolge der größeren Streuung 3- bis 4mal mehr Patronen verschossen, also 75 bis 100 Schuß. Um nun in der gleichen Zeit die gleiche Wirkung zu erzielen, muß die Zahl der im Einsatz stehenden Panzer erhöht werden.

Dem Regiment ist weiter zu entnehmen, daß die Russen beim Feuer aus der Kanone eines stehenden Panzers auf eine Entfernung von 1500 m bei zwei Schüssen mit einem Treffer rechnen. Da aber ein Panzer nicht nur getroffen, sondern auch vernichtet werden muß, wird mit durchschnittlich 4 Schuß gerechnet. Für das Einschießen werden weitere zwei Schuß verwendet, womit für die Vernichtung eines feindlichen Panzers mit 5 bis 6 Geschossen gerechnet wird. Diese Anzahl Schüsse wird im Zeitraum von etwa einer Minute verschossen, was gegenüber dem Feind als Schwäche empfunden wird. Diese Zeit wird nach den Weisungen dieses Reglements dadurch verkürzt, indem die Zahl der feuern-

den Panzer erhöht wird. Eine Panzergruppe braucht nach russischer Berechnung, um ein Ziel zu vernichten, 7 bis 9 statt 5 bis 6 Schuß, wobei aber die Zeit wesentlich verkürzt wird. Zieht man auf ein Ziel das Feuer von vier Panzern zusammen, die je 2 Schuß verschießen, wird damit die Zeit auf 15 bis 20 Sekunden verkürzt.

Beim Beschuß lebender Ziele wird die Wirkungsfläche eines 85-mm-Geschosses mit 4×20 m angegeben. Ein Panzerzug kann demnach mit seinem Feuer eine Fläche von 120×40 m beschießen. Bei einer Panzerkompagnie wird die Fläche gegenüber dem Zug um 2- bis $2\frac{1}{2}$ mal größer (hier berücksichtigt die Vorschrift, daß nicht alle Panzer am Gefecht teilnehmen können). Das Reglement verlangt, daß der Kommandant einer Panzerkompagnie die Wirkungsbereiche der in seinen Panzern vorhandenen Geschosse kennen muß. Hat zum Beispiel ein Geschöß einen Wirkungsbereich von 40×20 m und beträgt der Bereich der vollständigen Vernichtung 10×5 , so rechnet man im ersten Fall mit 50 und im letzteren mit 90 Prozent Treffern auf lebende Ziele.

Unsere Abbildungen zeigen auf Seite 20 des erwähnten Reglements das Schema, das den Wirkungsbereich des Feuers eines Panzerzuges je nach Beschaffenheit des Zieles zur Darstellung bringt. Das Schema 3 zeigt auf Seite 21 den Wirkungsbereich des Feuers einer Panzerkompagnie, ähnlich wie bei den Zügen, in m².

Unser nächster Beitrag behandelt die taktische Zusammenarbeit der Panzerabteilungen im Gefecht, mit der Darstellung einer Uebung am Sandkasten, der auch in der Sowjetarmee ein wichtiges Hilfsmittel der Ausbildung ist.

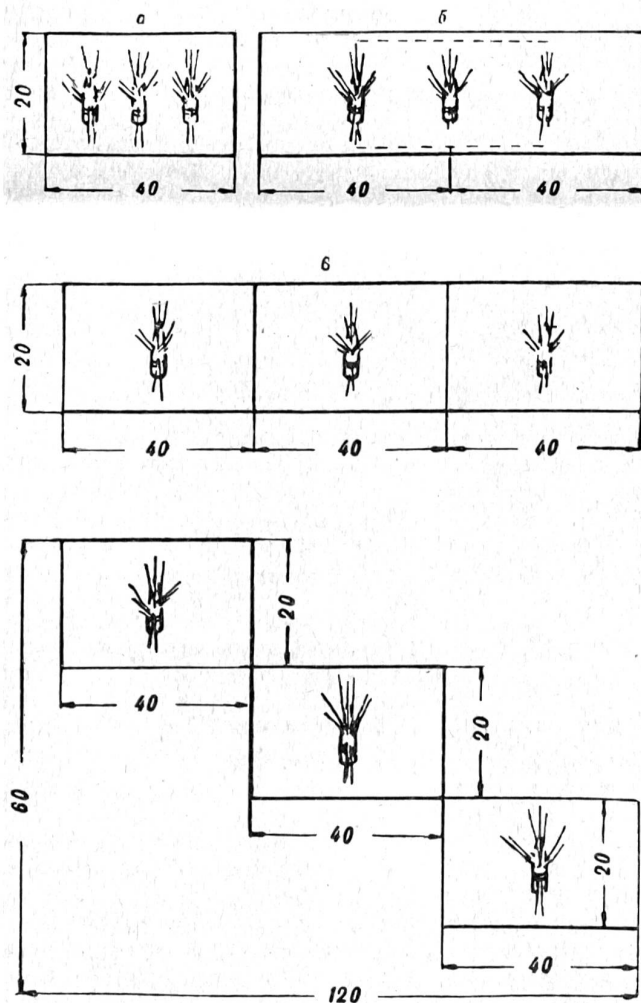


Схема 2. Площади поражения при стрельбе танковым взводом: а—при назначении одной точки прицеливания; б—при распределении точек прицеливания по фронту на расстоянии 20 м одна от другой; в—при распределении точек прицеливания по фронту на расстоянии 40 м одна от другой; г—при распределении точек прицеливания уступом (ведение огня с различными прицелами)

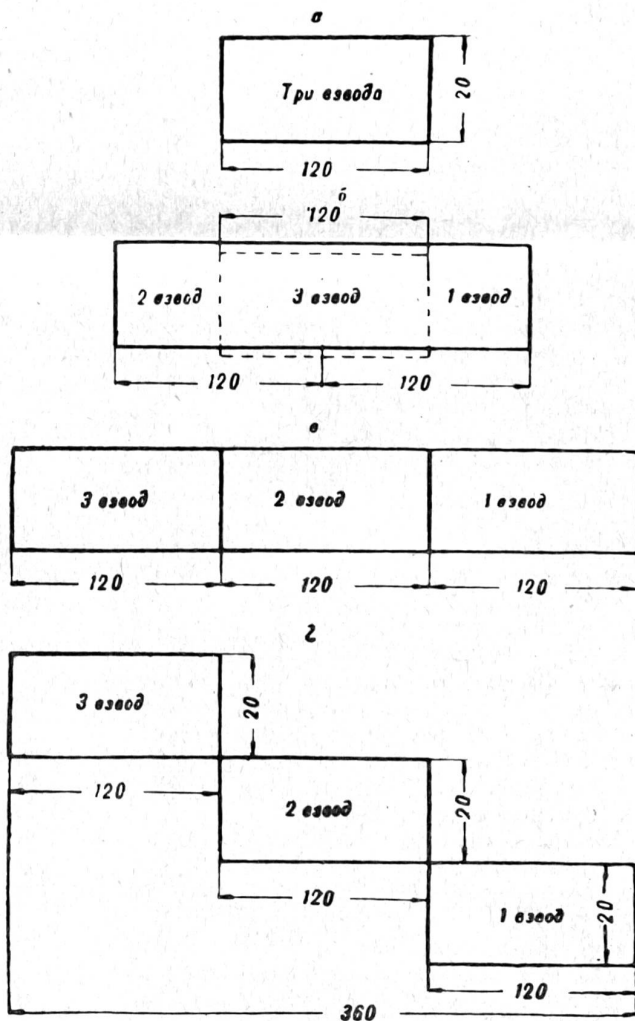


Схема 3. Площади поражения при стрельбе танковой ротой:

а—при назначении взводам одной точки прицеливания; б, в—при распределении точек прицеливания между взводами по фронту; г—при распределении точек прицеливания между взводами уступом (ведение огня взводами с различными прицелами)